

KfB trifft sich zum politischen Austausch bei hessischem Buffet



Die Co-Fraktionsvorsitzende der KfB, Alexa Boerner, gab den Mitgliedern und Freunden der KfB beim Neujahrsempfang einen umfassenden Überblick und Einblick in die politische Arbeit der Wählergemeinschaft in Kronberg.

Foto: Westenberger

7.2.2019

Kronberg (mw) – Die KfB hatte zum zweiten Mal in Folge zum Neujahrsempfang in den Saal im ersten Stock des Restaurants „Zum grünen Wald“ eingeladen, um den KfB-Mitgliedern, Freunden und allen Interessierten bei einem hessischen Imbiss über ihre politische Arbeit zu berichten. „Bevor wir uns erfahrungsgemäß die Köpfe heiß diskutieren, wollen wir erst einmal gemeinsam essen“, lud die Co-Fraktionsvorsitzende Alexa Boerner gemeinsam mit dem KfB-Vorsitzendem Georg-Günther Kruse ein, sich die Speisen des abwechslungsreichen Buffets munden zu lassen. Wenn auch nicht ganz so viele KfB-Wähler und politisch Interessierte wie letztes Jahr, war der Raum doch gut gefüllt mit sich munter austauschenden Bürgern.

Alexa Boerner hatte eine umfangreiche Präsentation vorbereitet, um den interessierten Gästen zunächst einen Jahresrückblick über die politische KfB-Arbeit in Kronberg zu geben. Detailliert schilderte sie das vergangene Jahr mit allen Erfolgen und Misserfolgen der eigenen Partei. Bilanzierend stellte sie fest, dass der Bruch der Koalition aus CDU und SPD positiv für die politische inhaltliche Debatte in den Ausschüssen und im Parlament war. „Vorher wurden wir schlichtweg gegen die Wand gefahren“, so Boerner. Inzwischen fanden sich für KfB-Anträge weitaus öfter politische Mehrheiten. Nicht geklappt hatte jedoch, einen restriktiveren B-Plan für die Schillergärten am Bahnhof durchzusetzen wie auch eine Visualisierung der geplanten Bebauung auf dem Bahnhofsareal.

Zufrieden dagegen zeigte sich Boerner mit der Entscheidung der Revitalisierung des historischen Bahnhofsgebäudes. „Wir sind glücklich mit dem Konzept dort“, erklärte sie, da es alle „wichtigen Nutzungen im historischen Bahnhofsgebäude unterbringt“. Die Baudichte am Bahnhof sei schon „enorm hoch“ – Gewerbebau und Geschosswohnungsbau gegenüber dem Bahnhof (Baufeld V) sollen im nächsten Schritt nach Hotel sowie Kammermusiksaal und Studienzentrum der Kronberg Academy folgen. Deshalb

gefiel der KfB der Gedanke des zweiten Investors weniger, dort ein weiteres Gebäude neben dem historischen Bahnhof zu errichten. „Wir wollen den Bahnhof freihalten“, erläuterte sie. In diesem Zusammenhang betonte Boerner den KfB-Ansatz, bei einem so wichtigen Thema wie dem Baufeld V zunächst alle Fakten zusammenzutragen zu wollen. Es habe nichts mit Verzögerungstaktik zu tun, zunächst eruieren zu wollen, welche Fläche vom Baufeld V tatsächlich zur Bebauung zur Verfügung steht. Genauso wie vorher die Parkplatzsituation detailliert aufzuschlüsseln. Die Co-Fraktionsvorsitzende Heide-Margaret Esen-Baur bemerkte dazu: „Das Gutachten, das vorliegt, spricht von 220 Parkplätzen, die am Bahnhof benötigt werden.“ Nun gelte es, die Fakten zusammenzutragen und Lösungen zu erarbeiten, bevor gebaut würde. Wo ist Platz für die Parkplätze, wie viele sollen in Kronberg Süd gebaut werden? Was passiert, wenn die Bahn ihre Taktichte erhöht, mit dem Verkehrsabfluss? „Und wie kommen denn die Autos vom Kronberger Bahnhof nach Kronberg Süd, sollen sie durch die Bahnschranke brechen oder werden sie per Seilbahn nach Kronberg Süd gebracht?“, fragte ein Bürger ironisch, der damit auch das Problem ansprach, dass der Verkehr nach Kronberg Süd bereits zur jetzigen Situation morgens mehr oder weniger zum Erliegen kommt. „Und genau darum geht es uns“, betonte Boerner, „wir wollen größtmögliche Transparenz und zwar bevor wir ein neues Bauprojekt beginnen.“ Man könne nicht weiter Nahverdichtung betreiben, ohne zuvor alle Parameter zu überprüfen. Zu denen gehöre nun einmal auch ein Verkehrskonzept, die Parkplatzfrage, aber auch weitere Parameter wie „Brauchen wir nach einem neuen Wohngebiet vielleicht auch einen zusätzlichen Kindergarten?“, seien zu prüfen. „Dafür kämpfen wir“, so Boerner. „Unsere Idealvorstellung ist, dass erst, wenn alle Fakten in ihrer Komplexität auf dem Tisch liegen, die politische Debatte beginnt.“

Mit diesem Grundsatz blickt die KfB auf das laufende Jahr und die Entwicklung des Baufeldes V am Bahnhof wie auch auf die anstehende Entwicklung des SGO-Geländes am Haus Altkönig. Hier soll, so informierte die Wählergemeinschaft, auch Wohnbebauung entstehen, nach Umzug der SGO an die AKS, wo ein neuer Kunstrasenplatz und ein neues Vereinsheim für die SGO entstehen.

Zweites angekündigtes Thema der KfB zum Neujahrsempfang, das dieses Jahr vermutlich weiter diskutiert werden wird, war die B-Planänderung für den Opel-Zoo. „Die B-Planänderung wird 2019 kommen“, prognostizierte Boerner und fasste für die Gäste zusammen, was das Kronberger Stadtparlament bereits vor Weihnachten, wenn auch ohne die KfB-Stimmen, beschlossen hat: nämlich unter anderem, dass der Opel-Zoo die Nutzungsrechte für den bis dato öffentlich zugänglichen Philosophenweg erhalten soll. Kronberger und Königsteiner Bürger sollen den Weg mittels einer Chipkarte weiter unentgeltlich zu den Öffnungszeiten des Opel-Zoos passieren können. „Darin ist auch die Beparkung der Behelfswiesen beschlossen worden. Beides ist gegen unsere Stimmen durchgegangen“, betonte sie. Esen-Baur rief dazu auf, hier, notfalls auch rechtlich, weiter für die Offenhaltung des Weges zu kämpfen. Noch sei nicht aller Tage Abend, denn was den Verbindungsweg betreffe, könne Kronberg ihrer Überzeugung nach eine Entscheidung nicht ohne die Nachbarstadt fällen. Bürger Tilman Ochs erinnerte an die Geschichte des Opel-Zoos und den Gründer „Herrn von Opel, der immer wieder Tatsachen geschaffen hat“ und daran, dass „der Weg im Katasteramt als Verbindungsweg eingetragen ist“. Sowohl Esen-Baur als auch Boerner ergänzten daraufhin, dass sie nicht als „Zooverhinderer“ verstanden werden wollen oder als „Nostalgiker“. „Wir sind in dem Sinne keine Opel-Zoo-Gegner, es soll dort nur keine Entwicklung des Zoos über die jetzigen Grenzen hinweg geben.“ Die Wiesen sollten Wiesen bleiben, ein Bedarf für zukünftig noch mehr Parkplätze (Option Parkdeck) zeichne sich laut Besucherentwicklung gar nicht ab, sei also unnötig, und der öffentliche Weg sollte offen bleiben. Allein das Zugeständnis, den Weg öffentlich zu halten, ihn aber nachts zum Wohle der Tiere zu schließen, hätte sich die KfB vorstellen können, mitzutragen, erklärte sie. Nach zweistündigem Vortrag über die politischen Themen in Kronberg und die KfB-Haltung dazu klang der Abend bei Wein und weiteren Gesprächen gemütlich aus.

<https://www.taunus-nachrichten.de/kronberg/nachrichten/kronberg/kfb-trifft-politischen-austausch-hessischem-buffet-id63277.html>